

**Maturité gymnasiale****Session 2019****ALLEMAND LANGUE 2 - DISCIPLINE FONDAMENTALE**

Durée : 3 heures  
Matériel autorisé : aucun  
Évaluation : la note de chacune des trois parties représente un tiers de la note de l'examen écrit

**Teil I: Übersetzung ins Deutsche**

Claire a vingt ans. Elle vient de faire sa maturité. Elle a des vacances, mais pas Loïc, qui travaille pour pouvoir voyager. Claire est partie une semaine chez sa grand-mère, à la campagne. Il y a un grand jardin, beaucoup de fleurs, de beaux fruits, des animaux et seulement le bruit des tracteurs<sup>1</sup>. Elle se repose et reste là quelques jours. Elle lit sur une couverture sous un arbre, joue aux dames chinoises<sup>2</sup> en prenant le thé avec sa grand-mère.

Un jour, elle prend une route sans réfléchir. Après l'avoir suivie plus d'une heure, elle décide de rentrer. En chemin, elle s'arrête au bord du lac. Elle sent le vent dans ses cheveux.

Pendant ces cinq jours très calmes, elle ne pense pas souvent à l'avenir. Parfois, elle se demande si elle veut vraiment aller à l'université. Paul lui dit que c'est difficile, mais qu'avec la maturité elle peut choisir. Elle répond qu'elle a surtout l'embarras du choix<sup>3</sup>. «N'aimerais-tu pas faire quelque chose de<sup>4</sup> ta vie ?», dit Irène.

Claire n'a jamais vraiment pensé qu'on pouvait faire quelque chose de sa vie. C'est pourquoi elle ne sait pas comment elle peut atteindre ses buts et planifier son avenir.

Loïc sait ce qu'il veut. Il saura aussi pour elle.

Nach *Je vais bien, ne t'en fais pas* von Olivier Adam (2000)



<sup>1</sup> le tracteur: der Traktor, s, en

<sup>2</sup> jouer aux dames chinoises: Halma spielen

<sup>3</sup> elle a l'embarras du choix : sie hat die Qual der Wahl

<sup>4</sup> de: übersetzen mit *aus* + Dativ

## Teil II: Textverständnis

Lesen Sie den Text und lösen Sie die unten stehenden Aufgaben. Formulieren Sie selbst und schreiben Sie keine Sätze oder Satzteile vom Text ab!

### Die Zukunftspläne einer Jugendlichen

**Die Erzählerin Emilia ist 16 Jahre alt und wohnt in Berlin. Als sie fünf war, ist ihre Familie von Polen nach Berlin emigriert. Lesen Sie, welche Zukunftspläne sie als Jugendliche hat und auch, wie sie als Erwachsene auf ihre Jugend zurückschaut.**

- Es ist ein Samstag im Mai, als ich zu Hause meine Sachen packe und aus unserem privilegierten Leben abhaue<sup>1</sup>. 2000, das Millenniumsjahr, ist für mich ein Jahr der Veränderung und der Verunsicherung. Ich bin sechzehn, fast siebzehn Jahre alt. Meine Eltern und meine zwei Schwestern haben sich für diesen Tag etwas vorgenommen, ich weiss nicht mehr, was. Vielleicht sind sie ins Kino oder schwimmen gegangen, in  
5 Ausnahmefällen dürfen wir danach bei McDonald's essen. Happy Meal, aber keine Cola.  
Das Haus ist also leer, ich packe zusammen, was ich eigentlich hinter mir lassen will, das rote Bett, den Schreibtisch, dazu ein paar Kisten, und als dann endlich die Freunde da sind, warte ich schon an der Tür, bereit für das neue Leben.
- Meinen Schwestern habe ich *Tschüss* gesagt, meinen Eltern nicht, sie haben sich an mir vorbei aus dem  
10 Haus geschlichen, und als sie schon im Auto sitzen, bin ich zu stolz, ihnen hinterherzurennen. Meine Eltern halten mich für komplett verrückt: Mit sechzehn ausziehen, das machen doch nur Junkies und Verlierer.  
In meiner Familie geht man nicht unter. Es gibt nur eine Richtung: nach oben. Wir sind Leistungsträger<sup>2</sup>, so lautet das schöne deutsche Wort, bis heute weigere ich mich, es zu benutzen.
- Mir fällt der Samstag ein, ein paar Monate früher, im Januar. Ich stehe im Bad und übe, wie ich meinen  
15 Eltern die grosse Neuigkeit überbringen<sup>3</sup> soll, entschlossen, erwachsen, wie im Film: *Ich muss euch etwas sagen*. Später gehe ich wirklich die Treppe runter, mein grosser Auftritt. Wir sitzen auf den Sofas, meine Eltern und ich, auf diesem braunen Leder, das wir kurz nach unserer Ankunft in Deutschland gekauft haben.
- "Ich muss euch etwas sagen." Mir wird schlecht.  
20 "Bitte", sagt mein Vater. Meine Mutter sagt nichts.  
"Ich will Sängerin werden und in eine Wohngemeinschaft ziehen."  
"Was?", sagt meine Mutter, sie schreit fast.  
Mein Vater lächelt nur leicht und sagt nur einen Satz:  
"Das schaffst du nie."
- 25 Ich gehe in die zehnte Klasse und leite die Musical-AG<sup>4</sup> der Schule. In der Kirche singe ich sonntags die Soli im Chor, der Leiter nickt anerkennend, wenn ich fertig bin. Du hast eine warme Stimmfarbe, sagt meine Gesangslehrerin, wenn ich nachmittags mit ihr übe. *Das schaffst du nie*. Die Argumente meines Vaters kann ich nicht verstehen.
- 30 «Sängerin! Was soll denn das für ein Beruf sein?», sagt mein Vater. «Klavierunterricht, der ist sinnvoll, Singen im Kirchenchor, gehört irgendwie dazu. Aber Musik als Lebensinhalt? Wir haben uns doch nicht unser Leben lang abgestrampelt<sup>5</sup>, damit du dein zukünftiges Leben damit verbringst, bis mittags zu schlafen!» (...)

<sup>1</sup> *ab/hauen*: fliehen, schnell weg/gehen

<sup>2</sup> *der Leistungsträger*: une personne pour qui la performance compte beaucoup

<sup>3</sup> *überbringen*: mit/teilen

<sup>4</sup> *die AG*: die Arbeitsgruppe, das ist ein fakultativer Kurs an einer deutschen Schule

<sup>5</sup> *ab/strampeln*: sehr viel arbeiten

35 Mein Vater ergänzt: «Wenn du so erwachsen bist, kannst du in Zukunft ja dein eigenes Geld verdienen. Von mir bekommst du nichts.» Meine Mutter weint und sagt: «Wie willst du denn so das Abitur schaffen? Du bist noch nicht mal in der Oberstufe<sup>1</sup>.»

Am Ende des Tages bin ich endlich in meinem neuen Zuhause. Unsere WG ist zwar einfach und mein Portemonnaie leer, aber ich bin glücklich.

Davor habe ich jahrelang in meinem Zimmer auf dem Bett gelegen und darauf gewartet, dass diese schwierige Jugend vorbei ist. Nach dem Umzug möchte ich alles anders machen. Und so viel besser.

40 Heute, als Erwachsene, weiss ich, dass dieser Ausbruch<sup>2</sup> mehr war als die Rebellion eines Teenagers. Es war auch ein Protest gegen die Art, wie wir in Deutschland lebten.

Wir Strebermigranten<sup>3</sup>.

45 Ein besseres Wort fällt mir nicht ein für das, was wir waren. Wir hatten uns in der Gesellschaft nach oben gekämpft. Meine Mutter war in einem polnischen Dorf aufgewachsen, die Erste in der Familie, die Abitur machte. Mein Vater hatte sein halbes Leben lang nur ein Ziel gehabt: abhauen in den Westen. Sie schafften es. Und zusammen erreichten wir eine höhere soziale Position in diesem neuen Land. Meine Eltern arbeiteten als Ärzte, wir bauten ein Haus mit Garten. Wir fuhren erst einen Mazda, dann einen BMW und einen Chrysler, später nur noch Limousinen von Audi. Wir Kinder lernten Latein und Altgriechisch, Klavier und Ballett. Eine Assimilation<sup>4</sup> im Zeitraffer<sup>5</sup>. Wir sind Einwanderer, die sich der  
50 neuen Gesellschaft komplett angepasst haben. Das ist der Traum eines rechten Politikers.

***Wir Strebermigranten*** von Emilia Smechowski (2017)

### Beantworten Sie folgende Fragen zum Text:

- 1 Beschreiben Sie das grosse Projekt, das Emilia im Alter von 16 hat. Wie bereitet sie das Gespräch darüber mit ihren Eltern vor und wie reagieren ihre Eltern schliesslich? (etwa 100 Wörter)
- 2 Beschreiben Sie, wie sich das Leben der Eltern nach ihrer Emigration nach Deutschland entwickelt hat. (etwa 60 Wörter)
- 3 Wie kann man die Motivation von Emilia **und** die Reaktion der Eltern erklären? (etwa 80 Wörter)

---

<sup>1</sup> *die Oberstufe*: die drei letzten Jahre am Gymnasium

<sup>2</sup> *der Ausbruch*: l'évasion, la fuite

<sup>3</sup> *ein Streber*: Ein *Streber* ist eine Person, die sich ehrgeizig und egoistisch um ihren Erfolg in Schule oder Beruf bemüht.

<sup>4</sup> *die Assimilation*: sich an eine neue Umgebung oder Kultur anpassen (*sich an/passen*: s'adapter)

<sup>5</sup> *im Zeitraffer*: en accéléré

## Teil III: Freies Schreiben

Wählen Sie eines der folgenden Themen und schreiben Sie dazu einen Text von etwa 200 Wörtern. Schreiben Sie den Titel ab, aber nicht die ganze Aufgabe.



### 1 Titel: Die Jugend

Sokrates sagte im 5. Jahrhundert vor Christus:

*«Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten (...), sie widerspricht den Eltern und tyrannisiert ihre Lehrer.»*

**Aufgabe:**

Erklären Sie, ob das oben stehende Zitat für die Jugend von heute noch aktuell ist.

### 2 Titel: Ziele haben

**Aufgabe:**

Wie wichtig ist es für Sie persönlich, dass Sie Ihre Ziele verfolgen können?

Warum ist es manchmal für Jugendliche im Allgemeinen nicht einfach, ihre Ziele zu verfolgen?

### 3 Titel: Klimademo

**Aufgabe:**

Teilnehmen oder nicht?

Was halten Sie von den Klimademonstrationen, die dieses Jahr von Schülerinnen und Schülern in der ganzen Welt organisiert werden?